

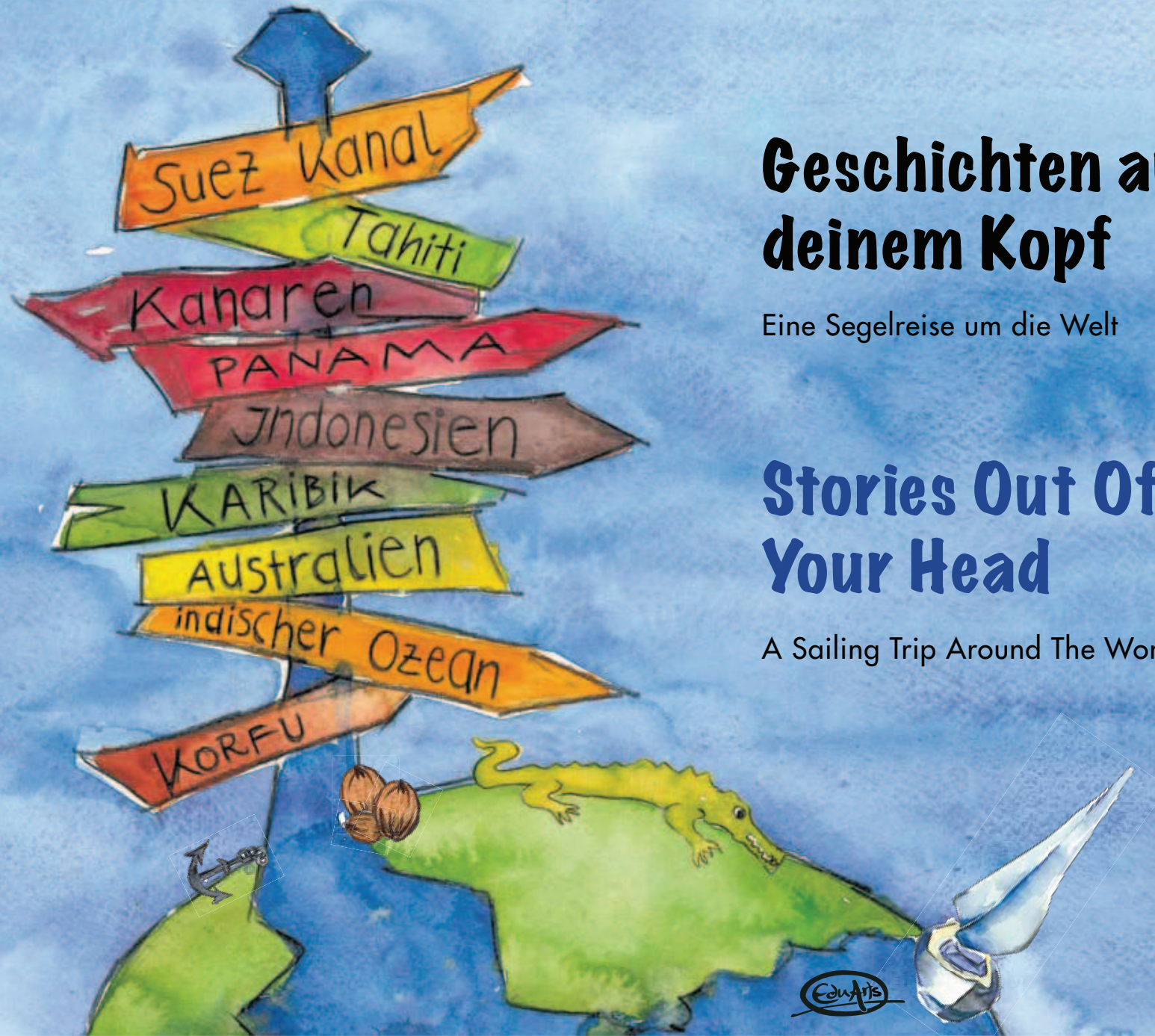
Bernd Heller










Geschichten aus deinem Kopf

Eine Segelreise um die Welt

Stories Out Of Your Head

A Sailing Trip Around The World



	Schnumbumel und Röschenrot Big Bumble and Rosy Red	6
	Tico und der Dollar Tico and the Dollar	14
	Sheila und das unfreiwillige Bad Sheila and the Accidental Bath	26
	Jason und die Geschichte vom Zahn Sir Jason and the Story of Sir Tooth	30
	Jabiru und die große Reise Jabiru and the Great Journey	36
	Mohamed und der verklemmte Anker Mohamed and the Jammed Anchor	46
	Tsunami in Phuket Tsunami in Phuket	60
	Ole und das Unterseeboot in Suez Ole and the Submarine in Suez	72
	Hans und der Hustensaft Hans and the cough syrup	84

ISBN 3-930149-05-2


 im VTP-Fürst Verlag

Illustration und Gestaltung: Barbara Bollerhoff

Übersetzung und Konzeption: Petra Ringelmann-Blank

Satz: Frank Plechschmidt, Böhm+Partner

Für Luca

- ohne die diese Geschichten niemals entstanden wären.



For Luca...

... who divined these stories out of my head ...

Vorwort

Wir, das sind Kerstin, Bernd und Luca. Wir sind fast 5 Jahre um die Welt gesegelt. Diese Reise war schon unser Traum, als Luca noch gar nicht geboren war. Kerstin und ich haben einen, wie man so sagt, bürgerlichen Beruf, und so war es nicht zu erwarten, dass wir unseren „Tagtraum“ in die Realität umsetzen würden.

Dann kam unsere Tochter Luca zur Welt und durch günstige Fügung standen wir vor der Entscheidung, es zu wagen oder weiter ab und zu unserem „Tagtraum“ nachzugehen. Luca konnten wir natürlich nicht fragen, sie war gerade erst geboren und war mit Schlafen und Trinken voll beschäftigt. So haben wir uns ein Herz gefasst und nach fast 40 Jahren des so genannten geregelten Lebens in Fürth, das liegt in Franken, etwas Neues, etwas ganz Anderes gewagt. Die Aufregung war groß, als wir unseren Freunden und Verwandten erzählten, dass wir mit Segelboot und Kind losfahren wollten. Von „verantwortungslos“ bis zu „Rabeneltern“ waren die Kommentare. Aber Gott sei Dank gab es auch einige Stimmen, die unsere Begeisterung mitgetragen haben und uns unterstützten.

So sind wir also losgesegelt mit unserer Luca, der es in der ersten Zeit völlig egal war, wo wir uns gerade befanden, Hauptsache Mama und Papa und natürlich ihr Lieblingsstofftier Bär-Bär waren da. Luca war damals gerade zwei Jahre alt und in der glücklichen Lage, 24 Stunden zwei Entertainer bei sich zu haben, die wie selbstverständlich den ganzen Tag vorlasen, bastelten oder sonstiges Unterhaltungsprogramm boten. Unsere Tochter lernte aber auch zu spüren, wann es besser war, die Eltern alleine zu lassen, nämlich, wenn wieder einmal beide fluchend im Motorraum lagen oder in ein Riff einfuhren. Zu diesen Zeiten hat sich Luca mit einem Buch in eine Ecke verkümmelt. Selbstverständlich war sie sofort wieder zur Stelle, als sie meinte, die Anspannung sei jetzt vorbei – und nun wäre wieder Zeit für etwas Action.



Irgendwann, ich kann mich noch genau daran erinnern, wo das war, kam wieder die Aufforderung von unserem heimlichen Kapitän: „Papa, lies mir was vor!“ Ich war müde und musste auch noch immer ein Auge auf die Segel haben, da der Wind ständig drehte. Vorlesen war also gerade nicht möglich, und so erfand ich die erste Geschichte und erzählte sie meiner aufmerksamen Tochter. Luca juchzte und lachte. Zu meinem Erstaunen war sie völlig begeistert. Wie Kinder eben so sind, musste ich die Geschichte 100mal erzählen, und wehe: Wenn ich nur die kleinste Kleinigkeit geändert habe, erntete ich sofort heftigen Protest. Irgendwann kamen immer mehr Geschichten dazu, und Luca fragte mich, wo die Geschichten denn alle her seien. Ich sagte ihr, dass die Geschichten alle aus meinem Kopf kommen würden.

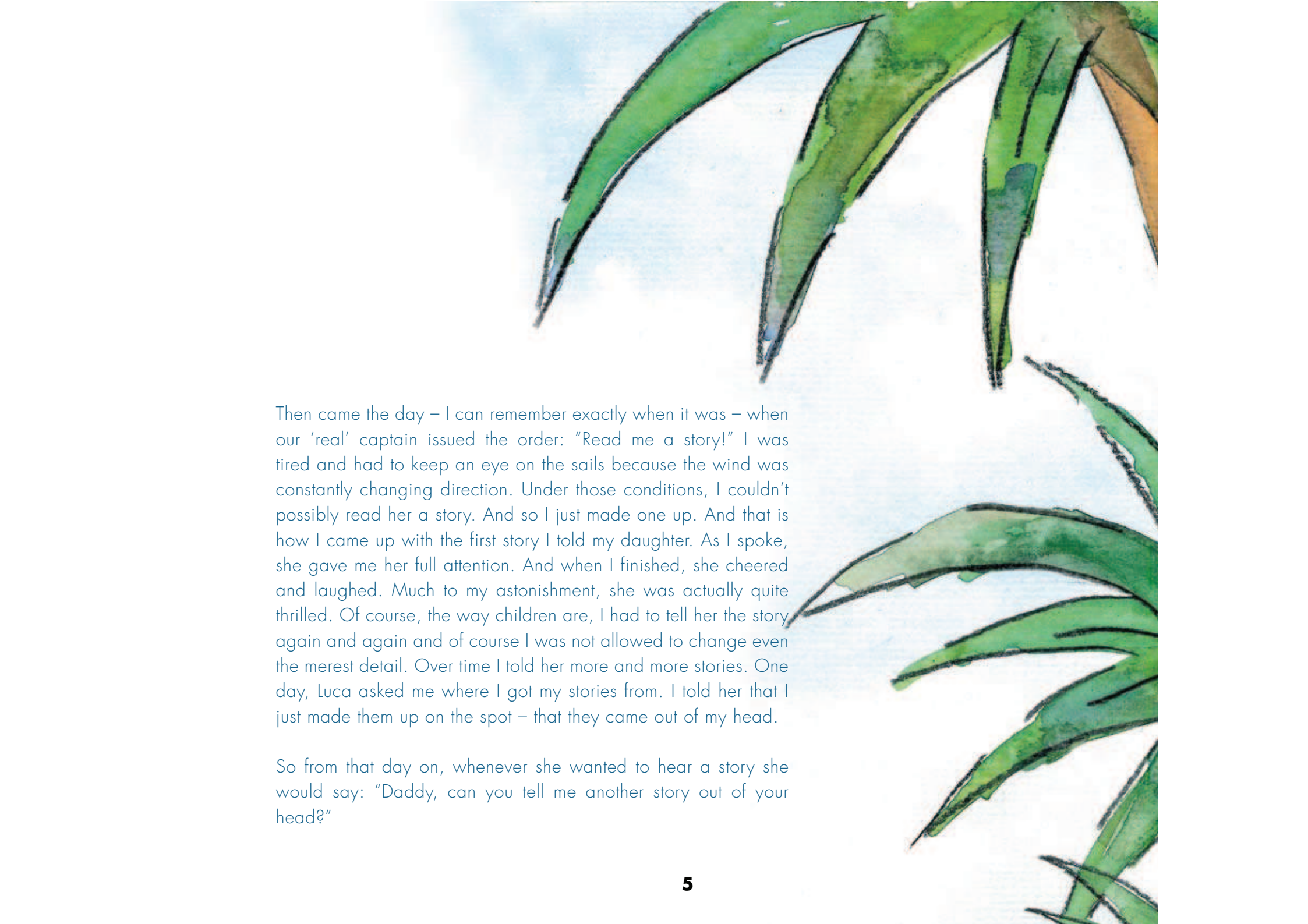
Seit dieser Zeit fing sie immer wieder an und bat: „Papa, erzähl mir eine Geschichte aus deinem Kopf.“

Foreword

We are Kerstin, Bernd and Luca, and we spent almost five years sailing around the world in our boat. It was a journey that we had dreamt about doing for a long time, even before Luca was born. Kerstin and I work for a living, and we never seriously expected that we would have a chance to live out our dream.

After our daughter was born, fortunate circumstances gave us the chance to decide between continuing our rhythm of occasional sailing trips or going for the big one, and setting out on an extended voyage around the world. Of course, we could hardly ask Luca what she thought, she had just been born and spent her time sleeping and feeding! So we plucked up our courage, and decided that after almost forty years of normal city life in Fürth, that is in Franconia, it was time to break out and try something completely new. When we told our relatives and friends what we were planning, and that we intended to take off with our sailboat and baby, their reactions were unsurprisingly strong. There were those who called us irresponsible and said we were uncaring parents. But fortunately, there were also others who shared our enthusiasm and supported our decision.

So it was that we set sail on our boat with Luca, who, at least to start with, didn't care where we were, as long as her parents and her favourite stuffed animal Bär-Bär were around. Luca was only two years old then and in the lucky position of having two people around who seemingly had nothing else to do all day but read her stories, show her how to make things, and generally keep her entertained. However, she did learn to sense when it was better to leave her parents alone, for example, when we were both busy working on the boat, losing our tempers in the engine bay, or negotiating a reef. Those were the times when Luca retreated into her corner with a book. Of course, she was back the minute she thought it was all over and we could play with her again.

A watercolor illustration of several green leaves, possibly from a palm tree, against a light blue sky. The leaves are rendered with soft, blended colors and dark outlines, creating a sense of depth and texture. The sky is a pale, airy blue with some white highlights, suggesting a bright, clear day. The overall style is artistic and gentle.

Then came the day – I can remember exactly when it was – when our ‘real’ captain issued the order: “Read me a story!” I was tired and had to keep an eye on the sails because the wind was constantly changing direction. Under those conditions, I couldn’t possibly read her a story. And so I just made one up. And that is how I came up with the first story I told my daughter. As I spoke, she gave me her full attention. And when I finished, she cheered and laughed. Much to my astonishment, she was actually quite thrilled. Of course, the way children are, I had to tell her the story again and again and of course I was not allowed to change even the merest detail. Over time I told her more and more stories. One day, Luca asked me where I got my stories from. I told her that I just made them up on the spot – that they came out of my head.

So from that day on, whenever she wanted to hear a story she would say: “Daddy, can you tell me another story out of your head?”

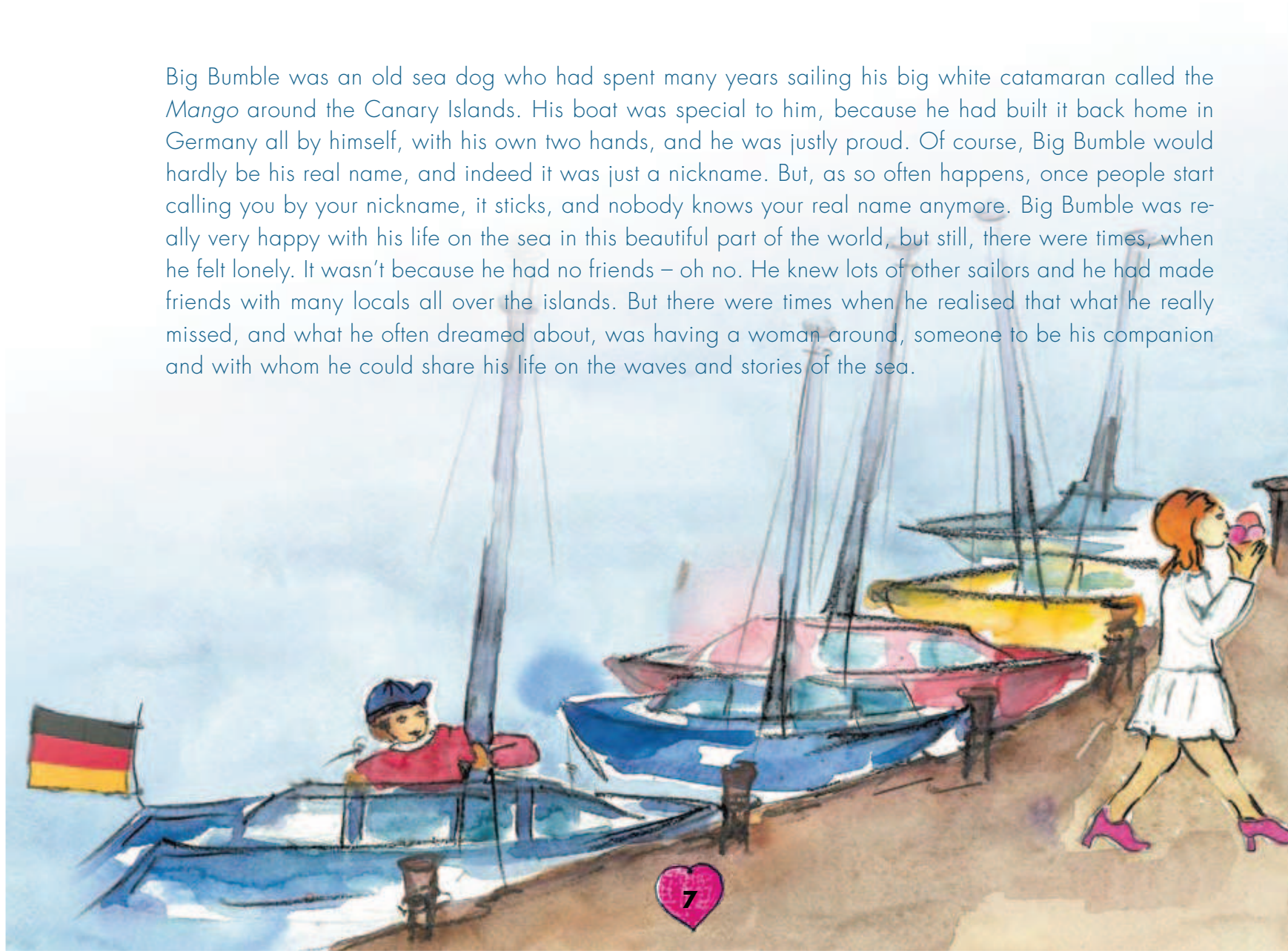
Schnumbumbel und Röschenrot

Schnumbumbel war ein richtiger Seebär. Er fuhr schon lange mit seinem großen, weißen Katamaran namens *Mango* durch die Inselwelt der Kanaren. Sein Schiff hatte er daheim in Deutschland mit seinen eigenen Händen gebaut. Darauf war er sehr stolz. Schnumbumbel war natürlich nicht sein richtiger Name. Aber wie das mit Spitznamen so ist, sie schleichen sich ein, man gewöhnt sich daran und bald kennt keiner der Freunde mehr den richtigen Namen. Schnumbumbel war eigentlich sehr zufrieden mit seinem Leben auf dem Boot in dieser paradiesisch schönen Gegend, und doch fühlte er sich manchmal einsam. Nicht, dass er keine Freunde gehabt hätte – oh nein! Da waren viele Segler von anderen Booten und einige Freunde auch unter den Einheimischen auf den Inseln. Und doch – manchmal wünschte er sich in seinen Träumen eine Frau, die mit ihm segeln und dieses angenehme Leben teilen würde.



Big Bumble and Rosy Red

Big Bumble was an old sea dog who had spent many years sailing his big white catamaran called the *Mango* around the Canary Islands. His boat was special to him, because he had built it back home in Germany all by himself, with his own two hands, and he was justly proud. Of course, Big Bumble would hardly be his real name, and indeed it was just a nickname. But, as so often happens, once people start calling you by your nickname, it sticks, and nobody knows your real name anymore. Big Bumble was really very happy with his life on the sea in this beautiful part of the world, but still, there were times, when he felt lonely. It wasn't because he had no friends – oh no. He knew lots of other sailors and he had made friends with many locals all over the islands. But there were times when he realised that what he really missed, and what he often dreamed about, was having a woman around, someone to be his companion and with whom he could share his life on the waves and stories of the sea.



Eines schönen Morgens lief er mit seiner *Mango* in den Hafen von Las Palmas de Gran Canaria ein – eine Stadt mit richtigem Hafen für Segler und mit einer großen Uferpromenade, an der immer viele Leute spazieren gehen. Schnumbumbel war während der letzten drei Tage und Nächte gesegelt und so freute er sich auf eine heiße Dusche und auf sein Bett, um mal wieder ausschlafen zu können. Schon auf See hatte er seinen alten Freund José, den Hafenmeister, angefunkelt und von ihm einen Platz direkt an der Hafenufermauer zugewiesen bekommen. José meinte, er müsse nur immer an der Uferpromenade entlang fahren, bis zum Platz Nummer 7. Gesagt, getan – und so tuckerte er unter Motor ganz langsam an der langen Promenade entlang. Viele Touristen schlenderten dort um diese Jahreszeit, und manche winkten ihm freundlich zu. Als er so dahinfuhr und dabei die Leute beobachtete, entdeckte er plötzlich eine wunderschöne Frau. Sie war noch schöner als die Frau, von der er manchmal träumte! Er stellte den Gashebel ganz runter, so dass die *Mango* nur noch langsam an der Kaimauer entlang glitt. Neugierig und auch ein bisschen schüchtern schaute er dieser Frau im weißen Kleid nach, wie sie mit einem Eis in der Hand langsam verschwand.

„Ups, da ist ja schon mein Platz Nummer 7!“ Beinahe wäre Schnumbumbel an seinem zugewiesenen Liegeplatz vorbeigefahren! Schnell brachte er die Fender aus, damit sein schöner weißer Katamaran nicht an der Hafenufermauer beschädigt würde.

Mit dem gekonnten Sprung eines erfahrenen Seglers sprang er mit den Festmacherleinen auf die Mole, vertäute sein Schiff, und nur einige Minuten später saß er schon entspannt in seinem Lieblingsstuhl an Deck und genehmigte sich erstmal ein „Anlegebier“. Das war Tradition auf der *Mango*. Immer wenn das Schiff gut in einem Hafen oder Ankerplatz ankam, feierte Schnumbumbel die Ankunft ein kleines bisschen mit einem „Anlegebier.“ Als er so da saß, etwas müde von der Reise und auf die Promenade schaute, sah er sie! Ja, ja, genau sie! Die schöne Frau im weißen Kleid!! Er überlegte kurz, ob er eingeschlafen sei und bereits träumte, doch da stand sie direkt vor seinem Katamaran. Er wurde ganz rot im Gesicht, denn es fiel ihm ein, dass er noch ungewaschen und zerzaust von der harten Segeltour war und deshalb brachte er auch nur ein schüchternes, aber freundliches „Hallo“ heraus.

One fine day, he decided to sail the *Mango* into port in Las Palmas de Gran Canaria, an island town with a real harbour for sailboats and a long promenade along the shoreline, with lots of people walking about, enjoying the sun. Big Bumble had been on the go for three days and nights without a break, and he was looking forward to a hot shower and a good night's sleep. Before entering port, he had radioed his old friend, José the harbour master, and asked him for a nice spot directly at the harbour wall. José had just the right spot for Big Bumble, and had told him to sail alongside the promenade until he reached berth number seven. So this he did. Very slowly, Big Bumble cruised along the long promenade, counting the berths, until he reached number seven. As was normal for this time of year, there were lots of tourists, and many of them smiled when they saw him, and gave him a friendly wave. As he sailed along, looking at the people, he suddenly noticed a very beautiful woman. He couldn't believe his eyes – she was just like the woman he often dreamt about, but even more beautiful! He turned the accelerator right down, until the *Mango* was floating slowly along the quayside. Curiously, and also a little shyly, he fixed his eyes on the woman in the white dress, until she turned and disappeared slowly, with a cone of ice-cream in her hand.

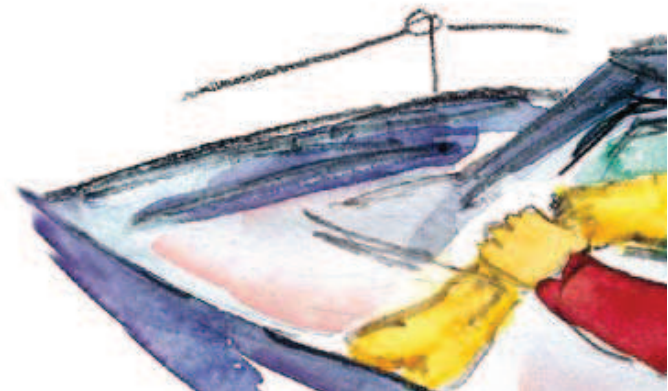
He was so absorbed with her that he nearly sailed right past his landing berth. But he came to just in time. "Oh there's berth number 7," he said out loud, and quickly threw out the fenders, to stop his catamaran from getting damaged on the harbour wall.

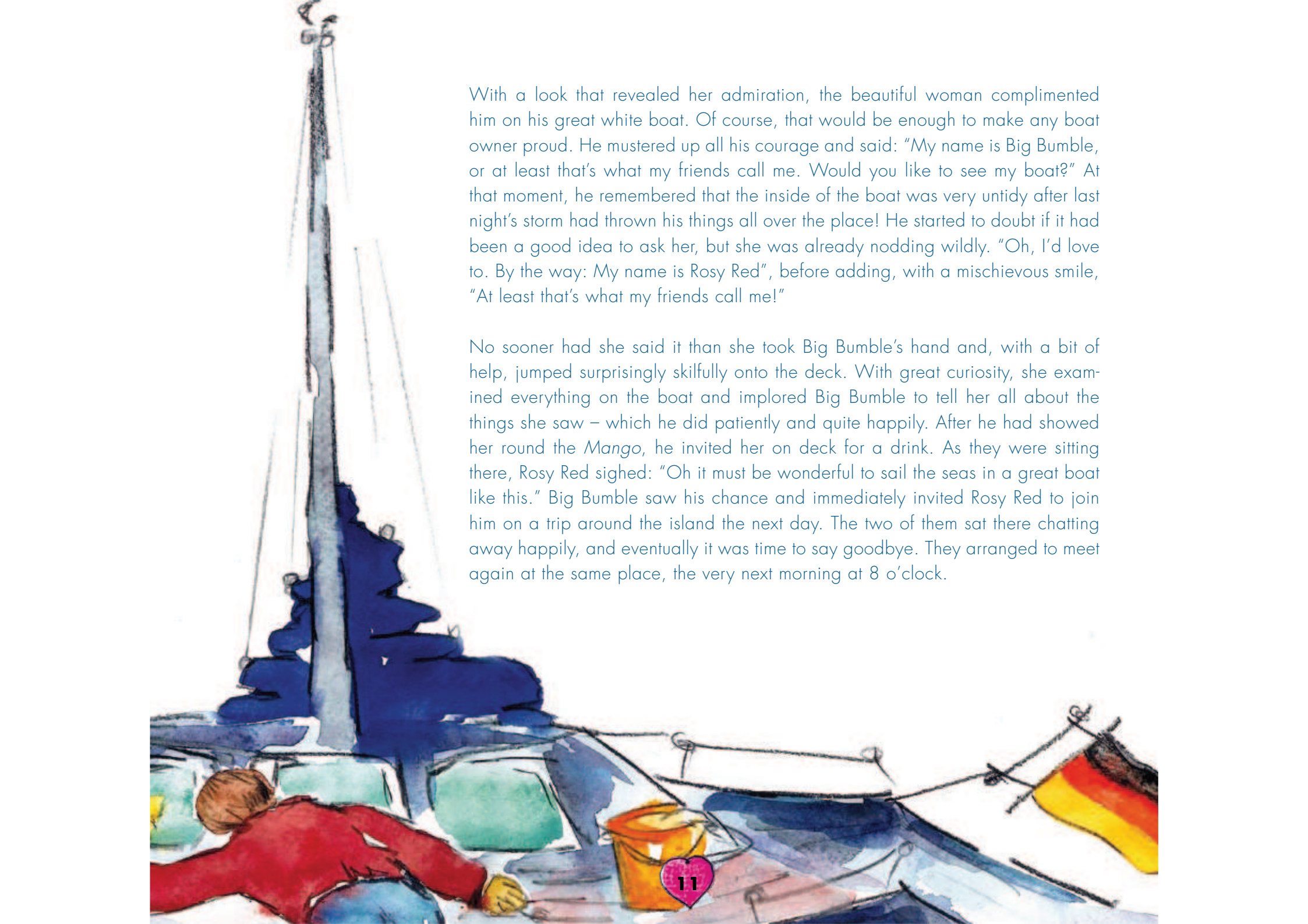
With the rope in his hand, he jumped onto the jetty like only a very experienced sailor can, and tied the ship to the post. A few minutes later, there he was, lounging on deck, in his favourite chair, enjoying his traditional "landing beer". Big Bumble always celebrated his safe arrival at port this way. It was while he was sitting there, still a bit tired from his voyage, that he looked out at the promenade, and saw her. Yes, it was definitely her, the beautiful woman in the white dress. For a second, he thought he must be dreaming, but no, there she was, standing right in front of his catamaran. Realising that he was somewhat dishevelled and still hadn't got round to washing himself, he felt his face turn red, as he stammered out a shy, but friendly "Hello".



Mit einem bewundernden Gesichtsausdruck machte die schöne Frau ihm ein großes Kompliment über das tolle weiße Boot, was natürlich jedem Bootsbesitzer voller Stolz die Brust anschwellen lässt. Da fasste er sich ein Herz und sagte: "Ich bin Schnumbumbel – zumindest nennen meine Freunde mich so – willst du nicht mal mein Boot von innen anschauen?" Im gleichen Augenblick dachte er daran, dass es fürchterlich ausschaute im Boot, denn nichts war an seinem Platz geblieben beim Sturm der letzten Nacht! Er erschrak ein wenig über seine Frage. Sie aber nickte schon heftig und antwortete: „Gerne, und übrigens: Ich heiße Röschenrot!“ Mit einem verschmitzten Lächeln fügte sie hinzu: „Zumindest nennen mich meine Freunde so“.

Mit diesen Worten nahm sie die Hand von Schnumbumbel zu Hilfe und sprang gekonnt auf das Deck. Voller Neugierde besichtigte sie das ganze Boot und Röschenrot wollte alles erklärt haben, was Schnumbumbel gerne und geduldig tat. Nach der Besichtigungstour durch die *Mango* lud er sie noch auf einen Drink an Deck ein. Röschenrot seufzte: „Ach muss das schön sein, auf so einem tollen Boot zu segeln“. Da erkannte Schnumbumbel seine Chance und lud Röschenrot für den nächsten Tag zu einem Tagestörn rund um die Insel ein. Beide waren überglücklich und verabschiedeten sich mit dem Versprechen, sich hier am nächsten Morgen um 8.00 Uhr wieder zu treffen.





With a look that revealed her admiration, the beautiful woman complimented him on his great white boat. Of course, that would be enough to make any boat owner proud. He mustered up all his courage and said: "My name is Big Bumble, or at least that's what my friends call me. Would you like to see my boat?" At that moment, he remembered that the inside of the boat was very untidy after last night's storm had thrown his things all over the place! He started to doubt if it had been a good idea to ask her, but she was already nodding wildly. "Oh, I'd love to. By the way: My name is Rosy Red", before adding, with a mischievous smile, "At least that's what my friends call me!"

No sooner had she said it than she took Big Bumble's hand and, with a bit of help, jumped surprisingly skilfully onto the deck. With great curiosity, she examined everything on the boat and implored Big Bumble to tell her all about the things she saw – which he did patiently and quite happily. After he had showed her round the *Mango*, he invited her on deck for a drink. As they were sitting there, Rosy Red sighed: "Oh it must be wonderful to sail the seas in a great boat like this." Big Bumble saw his chance and immediately invited Rosy Red to join him on a trip around the island the next day. The two of them sat there chatting away happily, and eventually it was time to say goodbye. They arranged to meet again at the same place, the very next morning at 8 o'clock.